



Nachhaltigkeitsanalyse: Zermatt Marathon 2015

HTW Chur

CAS Outdoor Sport Management – Modul 6 (Praxistransfer)

Studierende: Katharina Gettmann

Betreuer: Luzi Heimgartner

Inhaltsverzeichnis

1. Portrait Zermatt Marathon 2015.....	Seite 3
2. Ausgangslage im Bereich Nachhaltigkeit.....	Seite 4
2.1 Kategorie: Umwelt.....	Seite 4
a) Abfall & Recycling.....	Seite 4
b) Verkehr & Transport.....	Seite 5
c) Energie & Ressourcen.....	Seite 6
d) Landschaft & Natur.....	Seite 6
e) Lärm.....	Seite 7
2.2 Kategorie: Wirtschaft.....	Seite 7
a) Infrastruktur.....	Seite 7
b) Regionalentwicklung & Verpflegung.....	Seite 8
c) Tourismus.....	Seite 8
2.3 Kategorie: Gesellschaft.....	Seite 8
a) Gesundheit & Sicherheit.....	Seite 8
b) Sponsoring & Merchandising.....	Seite 9
c) Integration.....	Seite 10
d) Freiwillige Helfer.....	Seite 10
e) Kommunikation.....	Seite 10
3. Empfehlungen zur zukünftigen Entwicklung.....	Seite 10
4. Persönliches Fazit.....	Seite 11
5. Anhang.....	Seite 12

1. Portrait Zermatt Marathon 2015

Im Rahmen des Gornergrat Zermatt Marathons, welcher am 4. Juli 2015 bereits zum 14. Mal stattgefunden hat, veranstaltete zeitgleich die *World Mountain Running Association (WMRA)* die 12. Weltmeisterschaft im Langstrecken-Berglauf „am schönsten Berg der Welt, inmitten der faszinierend schönen Walliser Naturwelt“, wie es von den Organisatoren gerne gesagt wird (Quelle: RACE magazine, Ausgabe 2015, Seite 5).

Wie auf dem nachstehenden Streckenprofil zu sehen ist, verläuft die Strecke von der Ortschaft St. Niklaus auf 1116m ü.M. durch die Gemeinden Herbruggen, Randa und Täsch, bis schließlich Zermatt auf 1616m ü.M. erreicht ist, von wo aus der Weg steil bis zum Riffelberg (2585m ü.M.) weiterführt, das Ziel für alle Marathon-, Halbmarathon- und Staffelläufer. Die letzten 3.4km bzw. 514 Höhenmeter werden dann nur noch von den Ultra-Marathon-Läufern in Angriff genommen, bis schliesslich der Gornergrat auf 3089m ü.M. erreicht ist (vgl. Panoramakarte Mattertal im Anhang).

Bei dieser sportlich-alpinen Herausforderung ist es nicht verwunderlich, dass der Zermatt Marathon zu einer der anspruchsvollsten Marathonstrecken Europas zählt.



(Quelle: zermattmarathon.ch)

Dieses Jahr durften sich die Organisatoren über einen neuen Teilnehmerrekord von 2'300 Läuferinnen und Läufer aus insgesamt 52 Ländern freuen, wovon 130 Athleten aus 21 Nationen gleichzeitig an der Weltmeisterschaft im Langstrecken-Berglauf teilgenommen haben.

Bei hochsommerlichen Temperaturen konnte sich letztendlich der Italiener Tommaso Vaccina mit 3:01:51 Stunden den Lauf für sich entscheiden. Bei den Frauen gewann die Schweizerin Martina Strähl aus Oekingen im Kanton Solothurn mit 3:21:38 Stunden und verbesserte den Streckenrekord

um fast acht Minuten. Beide dürfen sich nun auch offiziell mit dem Titel „Weltmeister im Langstrecken-Berglauf“ schmücken.

Was die Anzahl der Besucher anbelangt, so werden normalerweise pro Läufer 1.5 Begleitpersonen gerechnet, was wiederum heissen würde, dass insgesamt ca. 3'450 Besuchern während der Veranstaltung gezählt wurden.

Der neue Rekord an Läufer- und Besucherzahlen hatte zwangsläufig zur Folge, dass dem Event einerseits eine für den Tourismus wichtige internationale Aufmerksamkeit geschenkt wurde, dank der Anwesenheit internationaler Medienvertreter und Nationalteam-Coaches, andererseits aber auch mit mehr Teilnehmern ein erhöhtes Verkehrsaufkommen, grössere Mengen an Abfall und einem noch intensiveren Einfluss auf die Umwelt mit sich gebracht hat. Auch hinsichtlich der Logistik stellte der Läuferansturm eine grosse Herausforderung dar, wie Andrea Schneider, die Leiterin der Geschäftsstelle, während den Vorbereitungen zugegeben hatte.

All dies führt dazu, dass in Zukunft ein Thema immer mehr an Bedeutung gewinnen wird, nämlich die Nachhaltigkeit. Gerade bei Sportveranstaltungen in freier Natur, wird den Organisatoren eine immer grössere Verantwortung beigemessen, um eine nachhaltige Entwicklung im sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Bereich zu gewährleisten.

Nach reichlicher Überlegung wurde somit mit der Leiterin der Geschäftsstelle des Zermatt Marathons eine Analyse der aktuellen Situation zum Thema Nachhaltigkeit als Ziel dieses Praxisprojekts definiert, um mögliche Mängel aufzuzeigen und effiziente Handlungsmöglichkeiten ausarbeiten zu können, welche zur Schonung der Umwelt und zum Schutz der Gesellschaft beitragen. Als freiwillige Helferin vor und während der Veranstaltung hatte ich die Gelegenheit hautnah mit dabei zu sein und mir einen guten Einblick über diese Thematik zu verschaffen.

2. Ausgangslage im Bereich Nachhaltigkeit

Gemäß der bereits erwähnten Zielvorgabe, möchte ich das Thema Nachhaltigkeit im Hinblick auf die drei Schlüsselfaktoren Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft untersuchen.

Für die Bestandsaufnahme habe ich auch die Liste der bereits getroffenen Massnahmen laut dem Eventprofil von Zermatt Marathon auf der Website von Swiss Olympic ecosport.ch miteinbezogen, welche von den Organisatoren Anfang 2015 ausgefüllt wurde.

(Quelle: swissolympic.ch/Ethik/ecosport/EVENTprofil)

2.1 Kategorie: Umwelt

a) Abfall & Recycling

Abfall- und Recyclingbehälter waren generell in ausreichendem Masse aufgestellt, allerdings war deren Lage nicht immer sehr deutlich mit Fahnen oder Schildern gekennzeichnet (siehe Anhang, Bild 1).

Auffallend bei der am Freitag und Samstag organisierten „Pasta-Party“ war, dass sowohl das Essen in Plastikgeschirr und -besteck ausgehändigt wurde, als auch Plastikbecher zu den Getränken. Bei 2'300

Teilnehmern plus Zuschauer führt das natürlich zu bedeutenden Mengen an Abfall, welches in Zukunft unbedingt vermieden werden sollte (siehe Anhang, Bilder 2-4).

Bier wurde entweder in Flaschen, welche in Kisten direkt an den Tischen wieder eingesammelt wurden, oder in Dosen verkauft, welches leider auch viel Müll produzierte. Hier müsste man sich bei zukünftigen Austragungen darum bemühen, Bier ausschliesslich aus Fässern gezapft zu verkaufen, da dies gewiss die umweltfreundlichste Lösung darstellen würde. Andere Getränke wie Wasser, Coca Cola, Rivella, etc. wurden als 0.5l PET-Flaschen angeboten, mit oder ohne Plastikbecher, welche ausschliesslich in die dafür vorgesehenen Recycling-Behälter entsorgt wurden.

Neben Glas, PET und Restmüll, wurde auch Papier und Karton separat gesammelt und entsorgt.

An den Verpflegungs- und Versorgungsposten, welche entlang der Laufstrecke speziell für den Marathon aufgestellt wurden, wurde stets darauf geachtet, dass die von den Läufern weggeworfenen Becher und sonstige Abfälle umgehend aufgehoben und in Müllbehälter gesammelt werden (siehe Anhang, Bild 5).

Auch im Zielbereich auf dem Riffelberg und Gornergrat wurden zusätzlich zu den Mülltonnen bei den Restaurants und Bergbahnen noch weitere Abfallbehälter verteilt, um zu vermeiden, dass der Müll unkontrolliert in die Natur entsorgt wird (siehe Anhang, Bild 6+7 und Bild 8+9). Die Abfallbehälter auf dem Gornergrat waren hier deutlich – und sogar mehrsprachig – gekennzeichnet und so positioniert, dass sie trotz der vielen anwesenden Zuschauer gut sichtbar waren.

b) Verkehr & Transport

Eine Neuheit der diesjährigen Veranstaltung war, dass das Bahnticket aller Läufer bereits in die Startnummer integriert war, d.h. das Vorweisen der Startnummer berechnete zur Gratis-Fahrt während des gesamten Marathon-Wochenendes auf folgenden Strecken:

Brig – St. Niklas – Zermatt (Matterhorn Gotthard Bahn/MGBahn)

St. Niklaus – Grächen (Postauto)

Zermat – Gornergrat (Gornergrat Bahn/GGB)

Zermatt – Sunnegga (Standseilbahn Zermatt Bergbahnen)

Der normale SBB-Fahrplan von Brig bis Täsch bzw. Zermatt wurde durch das erhöhte Personenaufkommen am Veranstaltungstag mit zwei Extrazügen erweitert, deren Abfahrten zeitlich auf den Start in St. Niklaus abgestimmt wurden.

Für Begleitpersonen und Besucher wurde in Zusammenarbeit mit der MGBahn, der GGB und Sunnegga Standseilbahn, ein 1- oder 2-Tages-Pass angeboten, welcher für unbeschränkte Fahrten auf den oben genannten Strecken gültig war. Kinder, Halbtax-Abonnenten und Einheimische des Kantons Wallis, konnten ausserdem von einem 50% Rabatt profitieren.

Dieses Angebot hatte den Vorteil, dass tatsächlich nur wenige Teilnehmer und Besucher mit Privatautos bis nach Täsch gefahren sind und sich somit der Verkehr auf der Zufahrtsstrasse sehr in Grenzen gehalten hat, zur Freude der Veranstalter und Talbewohner.

Als besonderes Erlebnis des Zermatt Marathons gilt die „fahrende Tribüne“: ein Extrazug der Matterhorn Gotthard Bahn, welcher direkt neben der offiziellen Laufstrecke von St. Niklaus nach Zermatt fährt und somit den Begleitpersonen und Zuschauern die Rennatmosphäre hautnah miterleben lässt. Diese Attraktion wurde gratis von den Organisatoren zur Verfügung gestellt, lediglich eine Reservierung war obligatorisch, da die Sitzplätze in diesem Zug beschränkt waren.

Für diejenigen die mit dem eigenen PKW zumindest bis nach St. Niklaus individuell anreisen wollten, um dann auf die „fahrende Tribüne“ umzusteigen, wurden speziell für die Veranstaltung vereinbarte Gratis-Parkplätze am Bahnhof von St. Niklaus eingerichtet. Die öffentlichen Parkplätze in Täsch waren wie üblich kostenpflichtig.

Des Weiteren konnte dank der guten Organisation der Gepäckabgabe im Startbereich und kontrollierten Beförderung der Gepäckstücke aller Läufer bis ins Zielgelände auf dem Riffelberg, eine problemlose Mobilität aller Teilnehmer im Rahmen des Marathons gesichert werden.

Alle Teilnehmer und Zuschauer wurden sowohl im RACE magazine als auch auf der Zermatt Marathon Website über ÖV-Fahrpläne, Kombitickets und allen weiteren Arrangements ausreichend im Vorhinein informiert.

c) Energie & Ressourcen

Laut dem Organisationskomitee (OK) werden jedes Jahr überwiegend bestehende Gebäude, Parkplätze, Routen und Wege im Rahmen der Veranstaltung genutzt, mit Ausnahme vom Festzelt auf dem Bahnhofsplatz in Zermatt und den mobilen Verpflegungs- und Versorgungsposten im Start- und Zielbereich, sowie entlang der Laufstrecke. Um den kostspieligen Transport aus dem Kanton Luzern, sowie den Auf- und Abbau des Festzelts in Zukunft zu vermeiden, wurde der Wunsch gemäss Geschäftsleitung geäussert, sich mit der Gemeinde Zermatt über mögliche bereits bestehende Ausweichorte in Zermatt zu unterhalten. Als Beispiel wurde u.a. die Triftbachhalle genannt.

Bezüglich Energie sind alle Veranstaltungsorte an das öffentliche Stromnetz angeschlossen und es kann somit auf Dieselgeneratoren oder ähnliches verzichtet werden. Eine nachhaltige Energieversorgung (z.B. Solarenergie) wird bis zum jetzigen Zeitpunkt leider noch nicht eingesetzt; Interesse seitens der Organisatoren wäre allerdings vorhanden, um erste Vorschläge und Ideen zu erörtern.

d) Landschaft & Natur

Da der Zermatt Marathon eine Veranstaltung in der freien Natur ist, stellt dieses Thema wohl die grösste Herausforderung für die Organisatoren dar. Tatsache ist, dass die Streckenführung ab Zermatt zwar auf bereits bestehenden Wanderwegen verläuft, diese jedoch besonders zwischen Riffelberg und Gornergrat von den Zuschauern nicht immer eingehalten wird. Dass die Natur und der Boden dadurch in Mitleidenschaft gezogen werden, lässt sich leider nicht abstreiten (siehe Anhang, Bild 10-12). Jedoch muss hier betont werden, dass die Bodenschäden welche man auf den Bildern erkennen kann, wohl nicht erst durch die Marathonveranstaltung entstanden sind, sondern eher ein generelles Problem der beliebten Wanderdestination Zermatt darstellen.

Logistisch gesehen wäre es freilich undenkbar die gesamte Strecke von knapp 2000Hm mit Absperrbändern abzustecken, um die Leute davon abzuhalten, die Wege zu verlassen. Aus diesem Grund müsste man demnach über andere Lösungswege diskutieren, um die Flora & Fauna in den Bergen besser schonen zu können.

Als sehr beachtenswert sehe ich an, dass die freiwilligen Helfer an den verschiedenen Verpflegungsposten äusserst pflichtbewusst die weggeworfenen Becher und Schwämme der Läufer umgehend aus dem Landschaftsareal entfernt haben, um zu vermeiden, dass der Wind den Abfall eventuell noch weiter auf dem Gelände verteilt.

e) Lärm

An beiden Eventtagen konnte keine übermäßige Lärmstörung festgestellt werden und alle öffentlichen Ansprachen und musikalischen Einlagen, sowohl im Start- und Zielbereich, als auch in Zermatt selbst, können für solch einen Anlass als 'normal' eingestuft werden. Die Feierlichkeiten welche direkt im Festzelt auf dem Bahnhofplatz in Zermatt stattgefunden haben, wurden alle zeitlich beschränkt und hatten ein offizielles Ende um 23:00 Uhr.

Alle Anwohner in den betroffenen Gemeinden sind über die Art und Dauer der Veranstaltung in Kenntnis gesetzt worden, so dass eine zeitlich befristete Störung in dem Rahmen zu erwarten war.

2.2 Kategorie: Wirtschaft

a) Infrastruktur

Wirtschaftlich gesehen ist die Veranstaltung zweifelsohne von grosser Bedeutung, da mit dem ÖV-Kombiticket nicht nur die SBB, Postauto oder mehrere Bergbahnen von dem Besucheransturm am Eventwochenende profitieren, sondern auch die lokalen Restaurants, Geschäfte, Supermärkte und natürlich sämtliche Beherbergungsbetriebe in und um Zermatt: Hotels, Gasthäuser, Campingplätze, Jugendherbergen, etc. Die bestehende Infrastruktur im gesamten M Mattertal wurde somit bestens genutzt und die Wirtschaft angekurbelt.

Die aktuelle Zusammenarbeit zwischen den Organisatoren und den lokalen Hotels ist hervorragend. Die Liste derjenigen Hotels, welche am Marathon-Wochenende ihre Zimmer zu speziellen Konditionen zur Verfügung stellen, ist lang und wird an alle Läufer und Besuchern über die Zermatt Marathon Website kommuniziert. Sogar die bekannten 5*-Hotels wie das Grand Hotel Zermatterhof oder Mont Cervin Palace offerieren ein interessantes Angebot von CHF 180.00 im Einzel- und CHF 360.00 im Doppelzimmer inklusive Frühstück, zzgl. Kurtaxe von CH 2.50 p.P./Nacht.

Auch der kleine Ort Grächen, 500m oberhalb des Startortes St. Niklaus gelegen, bietet ein Pauschalangebot für Läufer und Begleiter an, inklusive Startgeld, Bahnpass und vieles mehr (Quelle: zermattmarathon.ch).

Auch alle nicht ortsansässigen freiwilligen Helfer wurden an ihren Einsatztagen in einem zentralen Hotel in Zermatt untergebracht, um den Anfahrtsweg möglichst kurz zu halten und ihre Einsatzbereitschaft zu optimieren.

b) Regionalentwicklung & Verpflegung

Neben der bereits erwähnten vorbildlichen Zusammenarbeit mit regionalen Beherbergungs- und Verkehrsbetrieben, wird auch ein offener und regelmässiger Austausch mit den Gemeindevorständen aus Zermatt und Umgebung gepflegt, um gemeinsame regionale Interessen vertreten zu können.

Was die Auswahl und den Verkauf von regionalen Walliser Produkten anbelangt, so könnten sich die Organisatoren sicher noch mehr auf regionale oder nationale Anbieter konzentrieren, um einer nachhaltigen Entwicklung auch in dieser Hinsicht gerecht zu werden. Mit dem Schweizer Calanda Bier, der Rivella AG, Valser Mineralwasser aus Rothrist und dem Winzer Olivier Mounir vom „Cave du Rhodan“ aus Salgesch, wurden bereits gute Partner gefunden. Vielleicht könnte man in dem Zusammenhang auch das aktuell angebotene Erdinger alkoholfreies Weissbier mit einem Schweizer Pendant in Zukunft ersetzen.

Ansonsten ist es etwas schade, dass kein Saisongemüse oder -obst an Verpflegungsständen angeboten wurde, um regionale Landwirte und Bauern zu unterstützen. Bei den Bananen wird mit der Marke Chiquita aktuell leider auch kein Produkt aus nachhaltiger Landwirtschaft angeboten.

c) Tourismus

Dass die Veranstaltung „am schönsten Berg der Welt“ nicht nur internationale Läufer nach Zermatt anlockt, sondern auch das Interesse bei Besuchern aus Übersee weckt, habe ich während meines Einsatzes am Infostand persönlich miterlebt, denn sogar Besucher aus den USA und Asien haben sich dort mit Broschüren versorgt und Souvenirs von der Veranstaltung gekauft. Ebenso auffällig war, dass die meisten der internationalen Läufer, die als individuelle Teilnehmer am Zermatt Marathon teilgenommen haben, samt Begleitpersonen angereist sind und sich vor oder nach dem Event noch zusätzliche Tage in der Region freizeitbedingt aufhielten. Touristisch gesehen bringt dies einen positiven Nebeneffekt mit sich, da mehr Umsatz in Hotels, Restaurants, Shops, etc. generiert wird.

Somit kann also behauptet werden, dass dank dieser Sportveranstaltung die Destination Zermatt samt den angrenzenden Gemeinden längerfristig als attraktives Urlaubsziel mit viel Potential für sportliche Aktivitäten positioniert wird.

2.3 Kategorie: Gesellschaft

a) Gesundheit & Sicherheit

Der Sicherheitsverantwortliche im Organisationsteam, Hildebert Heinzmann, ist für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung hinsichtlich der Sicherheit zuständig, wie das eigens ausgearbeitete Sicherheitskonzept des Zermatt Marathons darlegt:

„Mit dem Sicherheitskonzept wird ein Grundlagedokument geschaffen, um die hohen Qualitäts- und Sicherheitsziele zu erreichen. Es dient dazu, ein schnelles Handeln zu ermöglichen damit im Falle eines Wetterumsturzes, der Abbruch des Rennens oder die Verlegung eines Zielortes kurzfristig realisiert werden kann.“ (Quelle: Sicherheitskonzept Zermatt Marathon)

Bei Rennabbruch ist die genaue Vorgehensweise und Richtlinie von Rennleiter Martin Schmid ebenfalls schriftlich festgehalten worden und dient als Arbeitsgrundlage im Falle eines akuten

Wetterumschwungs, Lawinenniedergangs, Steinschlags, Unfall, Brandfall, etc., welches die Durchführung der Veranstaltung unmöglich machen würde. Die direkte Zusammenarbeit mit der örtlichen Feuerwehr und Kantonspolizei ist selbstverständlich auch gegeben.

Dopingkontrollen wurden von der Stiftung „Antidoping Schweiz“, welche seit dem 2008 das unabhängige Kompetenzzentrum der Dopingbekämpfung in der Schweiz ist, nach strengen Regeln während der Veranstaltung durchgeführt. Dopingmissbrauch hätte die sofortige Disqualifikation zur Folge gehabt. Dieses Jahr wurde Gott sei Dank kein Dopingfall bekannt.

Als rauchfreies Areal galten allgemein alle öffentlichen Gebäude, die während der Veranstaltung von dem Organisationsteam genutzt wurden. Verbesserungspotential würde ich lediglich darin sehen, dass Zuschauerräume (z.B. Festzelt) sowie der Start- und Zielbereich als rauchfreie Zone besser gekennzeichnet werden könnten.

Des Weiteren wird in der offiziellen Rennbroschüre kommuniziert, dass alle Anweisungen der Rennärzte und Streckenwarte strikt zu befolgen sind und ein Nichtbefolgen mit Disqualifikation geahndet wird. Jeder Teilnehmer muss zudem im Besitz einer persönlichen Unfallversicherung sein.

Ein weiterer Gesundheitsaspekt ist, dass beim Zieleinlauf des Ultra-Marathons auf dem Gornergrat alle erschöpften Läufer eine Thermofolie zum Schutz vor den kühleren Wetterbedingungen auf 3089m ü.M. erhalten. Für ausreichend Sanitäter entlang der Laufstrecke wurde ebenfalls gesorgt.

b) Sponsoring & Merchandising

Neben den drei Hauptsponsoren Gornergrat Bahn, Matterhorn Gotthard Bahn und Wallis Tourismus, unterstützen eine Reihe weiterer lokaler und regionaler Partner den Zermatt Marathon. Laut Geschäftsleitung laufen die Sponsorenverträge jeweils 3 Jahre, die Leistungen werden allerdings jedes Jahr neu nach Absprache definiert.

Mit der Marke Powerbar aus den USA und dem japanischen Sportartikelhersteller Mizuno sind auch zwei ausländische Partner in der Sponsorenliste mit dabei, wo sich die Frage stellt, ob es bezüglich Nachhaltigkeit vielleicht besser wäre, sich eher um Schweizer Anbieter zu bemühen. Hierbei sind gesponserte Produkte „made in Switzerland“ natürlich pures Wunschdenken, aber zumindest ein Design oder eine Idee „made in Switzerland“ als Eventpartner zu gewinnen wäre durchaus vorstellbar und umsetzbar.

Auf Give-Aways in Printform seitens der Sponsoren wurde generell verzichtet, um unnötigen Papierverbrauch vorzubeugen.

Bei den Merchandising-Artikeln wie T-shirt, Kappe, Kochschürze, Handschuhe, Rucksack, Handtuch, etc. könnte man versuchen, verstärkt auf Erzeugnisse zu setzen, welche in nachhaltigen Produktionsstätten im In- und Ausland angefertigt werden. Diese Massnahme würde auch gleichzeitig die Teilnehmer, Helfer und Besucher auf diese Thematik sensibilisieren.

c) Integration

Als Sozialpartner der diesjährigen Ausgabe konnte Special Olympics gewonnen werden, wie im Medienbericht 2015 kommuniziert wurde:

„Neben den grossartigen sportlichen Leistungen und der Rekordteilnahme, freuen sich die Organisatoren ganz besonders darüber, pro Läufer einen Franken an „Special Olympics“, die weltweit grösste Sportbewegung für Menschen mit geistiger Behinderung, zu spenden. Mit dem Geld wird die Schweizer Frauenfussballmannschaft der „Special Olympics Switzerland“ unterstützt, die als Teil der Schweizer Delegation im Sommer 2015 in Los Angeles an den World Summer Games teilnimmt.“

Ein solches Hilfsprojekt sehe ich persönlich als sehr vorbildlich an, da nicht bei jedem Sportereignis in dieser Grösse an benachteiligte Menschen im Sport gedacht wird.

d) Freiwillige Helfer

Die insgesamt 900 freiwilligen Helferinnen und Helfer wurden mehrheitlich aus lokalen Vereinen rekrutiert, z.B. SVKT St. Niklaus, Sportteam St. Niklaus, Kirchenchor Herbriggen, Sportgruppe Matterhorn Gotthard Bahn, Skiklub Eisten, Skiklub Ergisch, Samaritervereine St. Niklaus, Grächen, Embd, Zermatt, SAC Saas, etc. – um nur einige von ihnen zu nennen. Der Zermatt Marathon darf sich ausserdem über eine grosse „Stamm-Helferschaft“ aus der Region freuen, die seit mehreren Jahren den Organisatoren tatkräftig während den Vorbereitungen sowie bei der Durchführung des Events zur Seite steht.

e) Kommunikation

Das Organisationsteam sowie alle Helfer, Teilnehmer und Zuschauer, sollten vor Beginn der Veranstaltung über geplante Umweltmassnahmen oder nachhaltige Projekte informiert und gleichzeitig für diese Themen sensibilisiert werden. Bei der diesjährigen Ausgabe wurde zwar im RACE magazine auf das soziale Hilfsprojekt mit Special Olympics hingewiesen, aber leider nicht auf aktuelle Massnahmen zur Schonung der Umwelt.

Letztendlich kann ein zukünftiges Nachhaltigkeitskonzept nur dann gut umgesetzt werden, wenn alle Beteiligten über Aktivitäten, Massnahmen und Ziele aufgeklärt wurden und daraufhin Eigenverantwortung übernehmen können.

3. Empfehlungen zur zukünftigen Entwicklung

Wie schon Moritz Leuenberger bei der UEFA EURO 2008 richtigerweise betonte, wird dem Thema Nachhaltigkeit in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft eine immer grössere Rolle zugeteilt und die Veranstalter sind gefordert, möglichst umweltbewusst zu planen:

“Sports have a social, an environmental and an economic significance. (...) The issue of sustainability must also be professionally organized to ensure that the environment and residents do not suffer as a result.” (Quelle: UEFA EURO 2008 Sustainability Report, Seite 7)

Nach einer genauen Analyse der aktuellen Situation, habe ich nun auf der nächsten Seite eine Tabelle zusammengestellt, welche zunächst eine allgemeine (persönliche) Bewertung abgibt, und danach zu den jeweils untersuchten Themenbereichen in allen drei Dimensionen sowohl Verbesserungsvorschläge, als auch praktische Massnahmen aufzeigt.

Empfehlungen und Massnahmen

Dimension	Themenbereich	Bewertung	Verbesserungsvorschlag 1	Massnahme	Verbesserungsvorschlag 2	Massnahme	Verbesserungsvorschlag 3	Massnahme
Umwelt	Abfall & Recycling	☹️	Abfallbehälter deutlich kennzeichnen	"Easyflags" von Swiss Olympic kostenfrei ausleihen	Abfall bei "Pasta-Party" reduzieren	Spülbares Mehrweggeschirr mit mind. CHF 2.- Pfand benutzen	Verkauf von Dosenbier vermeiden	Bier nur direkt vom Fass verkaufen
	Verkehr & Transport	😊	0	0				
	Energie & Ressourcen	☹️	Verwendung erneuerbarer Energien	Potential durch OK prüfen lassen	Unterstützung von Klimaschutzprojekten	Berechnung und Kompensation der aktuellen CO2-Emission über myclimate.org	Stromverbrauch reduzieren	Energiesparende Geräte einsetzen
	Landschaft & Natur	☹️	Vermeidung von Bodenschäden auf alpinem Gelände	Sensible Zonen mit Absperrbändern abstecken und Besucherströme gezielt lenken	Vermeidung von zurückbleibenden Müll auf alpinem Areal	Auffangnetze bis 100m nach Verpflegungszonen anbringen		
	Lärm	😊	0	0				
Wirtschaft	Infrastruktur	😊	0	0				
	Regionalentwicklung & Verpflegung	☹️	Konzentration auf Schweizer Produkte & Produktionsstätte	Erdinger alkoholfreies Weissbier mit Schweizer Biersorte ersetzen; Bedrucken der Finisher- und Helfershirts im Wallis anstatt in Deutschland	Saisongemüse & -obst anbieten, sowie Walliser Spezialitäten	Kooperation mit lokalen Landwirtschaftsbetrieben & Bauern	Bananen aus nachhaltiger Produktion einkaufen	Bananen der Marke Max Havelaar anstatt Chiquita anbieten
	Tourismus	😊	0	0				
Gesellschaft	Gesundheit & Sicherheit	😊	Rauchfreie Zonen deutlich kennzeichnen	Schilder bzw. Fahnen für bestimmte Zonen aufstellen				
	Sponsoring & Merchandising	☹️	Verstärkte Kooperation mit Schweizer Marken	Firmen zu Umweltleistungen motivieren; Einführung eines Umweltbeitrags	Qualität statt Quantität bei Merchandising Artikeln	Förderung von nachhaltigen Produktionsstätten im In- & Ausland		
	Integration	☹️	Integration benachteiligter Menschen	Personen mit geistig oder körperlicher Behinderung als freiwillige Helfer engagieren	Förderung von Nachwuchstalenten im Laufsport	Vergabe von Sponsorships an Schulen oder lokale Vereine		
	Freiwillige Helfer	😊	0	0				
	Kommunikation	☹️	Interne Kommunikation aktueller Nachhaltigkeitsmassnahmen	Durchführung eines Mailings an das gesamte Organisationsteam inkl. Volunteers	Externe Kommunikation aktueller Nachhaltigkeitsmassnahmen	Durchführung eines Mailing an Sponsoren & Medien; Social media Auftritt	Sensibilisierung der Teilnehmer auf das Thema Nachhaltigkeit	Angebot von 1 Mehrwegbecher pro Läufer an Laufgurt fixiert

4. Persönliches Fazit

Anhand der vorliegenden Analyse der Ausgangslage lässt sich erkennen, dass in manchen Themenbereichen, z.B. Verkehr & Transport oder Gesundheit & Sicherheit, die Veranstalter bereits eine sehr vorbildliche Arbeit für eine nachhaltige Entwicklung leisten. Das wiederum beweist ein starkes Interesse seitens des Organisationskomitees etwas „Gutes“ für die Umwelt und die lokale Bevölkerung im Mättertal zu tun. Folglich bin ich sehr positiv eingestellt, dass das enorme Potential in den anderen Bereichen in Zukunft ebenfalls erkannt und ausgeschöpft wird, um den Zermatt Marathon letztendlich als Vorzeigeveranstaltung im Wallis – wenn nicht sogar in der ganzen Schweiz – in Sachen Nachhaltigkeit zu positionieren.

Die Ausarbeitung dieser Projektarbeit wird zugleich als Arbeitsgrundlage für die Erstellung eines Nachhaltigkeitskonzepts im Rahmen meiner Abschlussarbeit im CAS Outdoorsport Management dienen. Demzufolge werde ich das Thema auch weiterhin verfolgen und noch detaillierter ausarbeiten, um das Ziel anzustreben, die Austragung in 2016 von Swiss Olympic offiziell als "nachhaltig engagiert" auszeichnen zu lassen.

Zu guter Letzt möchte ich mich auch noch ganz besonders bei Andrea Schneider, der Leiterin der Geschäftsstelle des Zermatt Marathons, für ihre ausgezeichnete Unterstützung und Engagement im Rahmen dieses Praxisprojekts bedanken. Es hat mir grossen Spass gemacht mit ihr und dem gesamten Team zu kooperieren und es freut mich sehr, dass wir unsere Zusammenarbeit auch hinsichtlich meiner Abschlussarbeit noch weiterführen können.

5. Anhang

Panoramakarte Mattertal (Quelle: zermattmarathon.ch)



Bild 1: Recycling



Bild 2-4: „Pasta-Party“





Bild 5: Versorgungsposten



Bild 6+7: Riffelberg



Bild 8+9: Gornergrat



Bild 10-12: Landschaft & Natur



